

Staub. Alles über fast nichts

Autor: Jens Soentgen; Illustratorin: Katja Spitzer

Staub scheint uns meist lästig, wenn nicht gar gefährlich zu sein: Er kann tief in uns eindringen, stößt Entzündungsprozesse an, kann Krankheiten auslösen oder verschlimmern. Deshalb ist die Staubbeforschung zum größten Teil mit den gesundheitlichen Auswirkungen des Staubs beschäftigt – sie fragt, wie man ihn vermindern oder gar beseitigen kann. Hausstaub löst Allergien aus, Feinstaub belastet die Stadtluft, Aerosole transportieren gefährliche Viren. Von dieser Perspektive ist auch unser Alltagsleben weitgehend bestimmt. Wenn wir ein Gerät zum Umgang mit dem Staub kaufen, dann hat es in der Regel die Aufgabe, ihn zu beseitigen. Dass Staub aber nicht nur eine ständige Belästigung oder Bedrohung unserer Umwelt ist, sondern dass unsere Welt wesentlich auf Staub gebaut ist, erschien dem Rezensenten vor dem Lesen dieses Buchs paradox.

Ohne Staub gäbe es etwa weder die Blütenpracht des Frühjahrs noch den Erntesegen des Herbstes. Staubböden sind sehr fruchtbar, der Amazonasregenwald etwa ist auf die Düngung durch Saharastaub angewiesen. Auch meteorologische Phänomene wie Regen oder Schnee könnte es ohne kleine Partikel (der Autor bezeichnet sie im Buch fast liebevoll als „nützliche Quälgeister“) in der Luft nicht geben. Das Abendrot würde ebenso fehlen wie das freundliche Tageslicht, das uns sogar im Schatten erreicht, weil es von unendlich vielen Partikeln in der Atmosphäre in verborgene Winkel weitergeleitet wird. „Staub ist ausgleichende Gerechtigkeit“, formuliert der Chemiker und Staubexperte Soentgen – er ist Leiter des Wissenschaftszentrums Umwelt an der Universität Augsburg – pointiert.

Der Autor ist aber auch Philosoph. Und das tut dem Buch durchwegs gut – „Staub ist ein Etwas, das gerade auf der Grenze zwischen dem Sein und dem Nichts steht“. Staubpartikel verhalten sich ganz anders als die gewohnten Dinge, die uns umgeben. Der Staub segelt umher, wo es ihm gefällt, ist weder hörbar und noch greifbar – er entzieht sich unseren Ordnungsvorstellungen. „Ja, er scheint sie sogar zu verhöhnen“, so der Autor. Mit einem Augenzwinkern charakterisiert er den Staub als „Kulturfolger“, gesellig und mit großer Anziehungskraft. Doch wenn es um ökologische Desaster geht, die in China zur Blütenbestäubung per Hand führten, wird sein Tonfall ernst.

Und weil Soentgen zusätzlich sehr unterhaltsam, originell und humorvoll schreibt, ist dieses Buch ein pures Lesevergnügen – also keineswegs staubtrocken! Es ist vielmehr ein Feuerwerk an erstaunlichen Fakten (etwa: Wir Menschen emittieren mindestens 10.000 Staubpartikel – pro Minute!) und faszinierenden Geschichten über das große Universum der kleinen Partikel. Katja Spitzers Illustrationen unterstreichen den Text passgenau. Ihre Arbeiten wurden international ausgestellt und mehrfach prämiert. Resümee: Es lohnt sich wirklich, den Staub etwas genauer unter die Lupe zu nehmen, statt ihn nur mit Staubsauger, Staubtuch oder Staubwedel zu verfolgen.

Rezensiert von Gerhard Einsiedler, Februar 2023

dtv Verlag, Oktober 2022
192 Seiten, mit Illustrationen von Katja Spitzer
Softcover, 12,6 x 20,5 cm
ISBN: 978-3-423-26344-3
15,50 Euro (A); 15 Euro (D); 24,90 CHF (CH)